

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Hartwig, Sophie
Studiengang an der FAU:	International Business Studies
Gastuniversität:	University of International Business and Economics, Beijing
Gastland:	China
Studiengang an der Gastuniversität:	Chinese Business and Cultural Studies
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2016/17

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Für ein Auslandssemester muss man sich im Dezember bewerben. Normalerweise findet ein Auswahlgespräch am Lehrstuhl statt, das in diesem Jahr jedoch ausfiel. So erhielt ich im März meine Zusage. Im April musste man sich nun noch in einem Portal der UIBE offiziell für einen Studienplatz als Austauschstudent bewerben, was jedoch nur formell ist. Die Bewerbung erfolgt nur online, so dass keine Unterlagen per Post nach China geschickt werden müssen. Die endgültige Zusage von der UIBE kam dann relativ spät. Jedoch empfehle ich, sich in dieser Zeit schon um die Vorbereitungen zu kümmern. Zum Beispiel habe ich mich in dieser Zeit schon um erforderliche Impfungen gekümmert. Außerdem ist ein frühzeitiges Informieren bezüglich Learning Agreements empfehlenswert. Jedoch werden Kursinformationen von der UIBE erst sehr spät veröffentlicht (im Juni), so dass es schwierig war, schon Learning Agreements abzuschließen. Endgültige Kurslisten und Kursbeschreibungen werden erst vor Ort ausgegeben. Ich empfehle jedem, sich für das Buddy-Programm zu bewerben. In Peking wird es, vor allem zu Beginn des Aufenthaltes, zu vielen Situationen kommen, in denen man einen chinesischen Muttersprachler braucht.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Für ein Auslandssemester in China braucht man ein X2 Studentenvisum. Um sich für dieses Visum zu bewerben benötigten wir unter anderem die Admission Notice von der UIBE, was Ende Juni an die FAU geschickt wurde. Somit konnte man in etwa einen Monat vor dem Antreten des Auslandssemesters das Visum beantragen, sowie einen Flug nach China buchen. Ich persönlich habe mein Visum über eine Agentur beantragt, die zwar eine zusätzliche Servicegebühr verlangt, jedoch ist es möglich sein Visum per Post zu beantragen und man sich somit den Weg nach München oder Frankfurt spart. Das X2 Studentenvisum schließt nur ein Entry ein. Dies kann man jedoch vor Ort am Campus an der UIBE erweitern lassen (Visa Office Building 6).

Ich flog mit Hainan Airlines von Berlin in einem Direktflug nach Peking, was ich nur empfehlen kann. Neben der Option den Airport- Express zu nehmen, gibt es die bequemere Variante, das Taxi. Hier muss man sich vor allem vor aufdringlichen Taxifahrern am Ausgang des Flughafens in Acht nehmen. Denn dies sind Schwarzfahrer und fahren ohne Taximeter. Abhängig von der Verkehrslage, zahlt man maximal für eine Fahrt vom Flughafen zur UIBE 100 yuan. Es empfiehlt sich, mindestens eine Woche vor Beginn der Orientierungswoche bereits anzureisen, um sich einleben zu können.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Schon bei der Bewerbung im Onlineportal der UIBE konnten wir uns um einen Platz in einem der Wohnheime auf dem Campus bewerben, und erhielten Ende Mai auch die Zusage, dass wir garantiert einen Platz bekommen. Jedoch bezieht sich diese Garantie nicht auf einen Wohnheimplatz auf dem Campus, sondern die UIBE verpflichtet sich nur damit, den internationalen Studenten eine Unterkunft zu bieten. Das Wohnheim, das für internationale Studenten vorgesehen ist, befindet sich immer noch in Bau und sollte vorerst nicht fertiggestellt werden. Somit wurden wir in den ersten 4 Tagen zunächst in einem der anderen Wohnheime untergebracht, mussten jedoch danach in ein Hotel umziehen (Huiqiao- Hotel am West Gate). Dieses Hotel verfügt über einen sehr guten Standard. Die Zimmer waren groß und waren sehr gut ausgestattet (TV, Kühlschrank, Telefon, Wasserkocher, WLAN). Ziemlich in der Mitte des Semesters mussten wir in ein anderes Hotel umziehen (b&binn am East Gate). Der Umzug war von der UIBE sehr gut organisiert, da sie einen Bus für alle internationalen Studenten schickten, der uns mit Gepäck in das neue Hotel fuhr. Das Hotel war ebenfalls sehr gut. Die Zimmer waren zwar etwas kleiner, jedoch auch sauber und verfügten über einen guten Standard. Für beide Hotels zahlten wir 80 yuan pro Tag, sodass sich die monatliche Miete auf 325 Euro belief.

4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Im Austauschprogramm kann man Kurse von drei Fakultäten wählen: SITE, SIE und Business School. Die SIE fokussiert sich vor allem auf die chinesische Wirtschaft, länderspezifische und kulturelle Inhalte, die mit Präsentationen und Hausarbeiten abgeschlossen werden. Außerdem herrscht Anwesenheitspflicht, die ebenfalls in die Abschlussnote eingeht. An der SIE belegte ich Corporate Governance, Environmental Protection in China und Chinese Society and Economy: Developments and Problems, wobei ich die letzten beiden sehr empfehlen kann. Die SITE und die Business School behandeln allgemein wirtschaftliche Inhalte. An der SITE belegte ich Corporate Finance, was ich sehr empfehlen kann, und Investment Analysis, wobei der Professor schlechtes Englisch spricht. Die Kurse an der SITE und an der Business School sind anspruchsvoller als die an der SIE. Außerdem wurden verschiedene Sprachkurse angeboten. Man konnte zwischen einem 20- stündigen, 6- stündigen und einem 3-stündigen Chinesisch-Kurs wählen. Jedoch darf man bei der Wahl des 20- stündigen Kurses nur zwei weitere Business- Kurse wählen, beim 6- stündigen Chinesisch- Kurs vier weitere und beim 3- stündigen Kurs sechs weitere Wirtschaftskurse.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Vor dem Antritt des Auslandssemesters war die Betreuung eher mangelhaft, da alle Mitarbeiter bis Mitte/Ende August im Urlaub waren. Bei der Online-Bewerbung wird man gebeten, einer WeChat- Gruppe beizutreten, über die man während des Semesters alle notwendigen Informationen erhält. Diese Gruppe wird von Dustin, dem Koordinator aller internationalen Studenten, betreut, zu dem man auch jederzeit ins Büro kommen kann bei jeglichen Fragen. Am Anfang des Semesters findet eine Einführungsveranstaltung statt, bei der Dustin die wichtigsten Dinge bespricht. Jedoch findet man all diese Informationen auf dieser Website: <http://geec.uibe.edu.cn> , weshalb ich jedem empfehle, sich schon vor Antritt des Auslandssemesters durch die Website zu klicken.

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Allgemein ist der Campus wirklich schön und hat einiges zu bieten – es gibt Cafés, Supermärkte, Restaurants, Copy- Shops, viele Sporteinrichtungen und sogar viele Grünanlagen. Es gibt insgesamt drei Mensen mit einer reichlichen Auswahl an Essen! Es gibt auch eine muslimische Mensa. Am East- und West Gate der UIBE befinden sich zahlreiche Restaurants, wo man gut zu Abend essen kann. Die Bibliothek ist neu und groß. Trotzdem war es schon während des Semesters schwer einen freien Lernplatz zu finden. Ebenso gut lernen lässt es sich im Kenyan Building, in dessen 4. Stock sich ein gutes Café mit relativ gutem WLAN befindet. Jedoch werden nahezu alle Gebäude auf dem Campus im Winter sehr kalt. Bezüglich der Sportmöglichkeiten, gibt es ein Stadion, Tennisplätze, Basketballplätze und eine Turn- und Schwimmhalle, worin auch Badminton gespielt werden kann. Die Sportplätze können kostenlos benutzt werden.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Wenn es darum geht, Sehenswertes in Peking oder China, gute Restaurants und auch Dinge abseits des Tourismus zu entdecken, kann ich nur empfehlen, einen Lonely Planet Reiseführer zu kaufen. Eine studentische Organisation (CET) organisiert zahlreiche Wochenendtrips, die dazu motivieren, Ausflüge zu machen, jedoch oft schlecht organisiert und überteuert sind.

Auf dem Campus und in Umgebung befinden sich viele Geldautomaten, an denen problemlos Geld abgehoben werden kann. In China wird im Alltag jedoch meist mit WeChat bezahlt, wobei mit der App im Restaurant, Straßenstand oder in jedem anderen Shop ein QR- Code gescannt wird und schnell und einfach bezahlt wird. Dazu braucht man jedoch ein chinesisches Bankkonto, was aber problemlos beantragt werden kann.

Einen Handy- Vertrag für ausländische Studenten abzuschließen ist im China Unicom möglich, von dem sich auch einer auf dem Campus befindet. Dazu braucht man auf jeden Fall jemanden, der chinesisch sprechen kann. Zu

beachten ist, dass diese Verträge nur für Peking gelten, so dass bei Reisen in andere Provinzen zusätzliche Kosten anfallen. Während des Semesters kam es ebenfalls oft vor, dass man nachträglich willkürliche Gebühren bezahlen musste, die nicht ganz nachvollziehbar waren.

Uns Auslandsstudenten wurden oft Nebenjobs angeboten von unterschiedlichsten Seiten, wobei manche einen weniger seriösen Eindruck gemacht haben. Die Jobangebote, als Deutsch- oder Englischlehrer waren jedoch sehr attraktiv und vor allem auch gut bezahlt.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Wenn man ein Auslandssemester in Peking plant, sollte man sich von Anfang an bewusst sein, dass das, entgegen meiner Erwartungen, eine sehr teure Angelegenheit wird. Die Wohnkosten belaufen sich auf 300-400 Euro im Monat. Essen ist zwar enorm günstig, jedoch summieren sich die Ausgaben für Essen und Trinken rasant, da man durch den Mangel einer Küche, jeden Tag für jede Mahlzeit auswärts essen gehen muss. Wer da noch reisen will und Ausflüge während des Semesters machen möchte, muss sich auf etwa 800 Euro im Monat einstellen. Außerdem ist Kosmetik, Duschbad, Shampoo und Deo in China sehr teuer, weshalb es sich anbietet, mit einem ausreichenden Vorrat anzureisen. Ich empfehle jedem, sich für ein Stipendium zu bewerben. Auf der Seite der Wiso kann man sich über entsprechende Stipendien informieren.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Die Zeit in Peking war eine unglaublich schöne Erfahrung, wobei ich jedem raten kann, diese selbst zu machen. Die chinesische Kultur und die Menschen sind mir selbst in den wenigen Monaten ans Herz gewachsen, trotz oder auch gerade wegen den ungewöhnlichen Angewohnheiten. Eine wichtige Voraussetzung ist, dass man zumindest wenige Sätze chinesisch spricht, da die sprachliche Barriere in China schon sehr groß ist, weil die wenigsten in Peking englisch sprechen können. Daher empfehle jedem, schon vor dem Auslandssemester einen Chinesisch- Kurs zu besuchen oder wenigstens während des Semesters an der UIBE.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

<http://geec.uibe.edu.cn>

Dustin Gao- Koordinator für internationale Studenten

Maggie Ren – Ansprechpartnerin der Business School

Jane Lee – Ansprechpartnerin der SITE